



# Erneuerbare Wärme – Pilotprojekt Bechstedt

Wärme hat keine Lobby – und ist damit der „schlafende Riese“ der Energiewende und eine vergebene Chance im Kampf gegen den Klimawandel. Die Thüringer Energiegenossenschaft Bechstedt e.G hat ihre „Wärmewende“ bereits umgesetzt: Die Wärmeversorgung ihres Ortes erfolgt auf der Basis Erneuerbarer Energien – die Stromproduktion wird dabei zur Nebensache. *Lena Dohmann*

**A**nders heizen, also ohne fossile Rohstoffe, damit bringt man die viel diskutierte Energiewende selten in Verbindung. Die öffentliche Diskussion dreht sich meist um steigende Strompreise und Stromautobahnen, dabei sind die Heizkosten viel stärker gestiegen als die Stromrechnung. Auch macht der Anteil der Wärme einen größeren Anteil an den Haushaltskosten aus als Strom.

## Die Idee

Wie so oft bei der dezentralen Energiewende begann in Bechstedt alles mit einer Idee und engagierten Menschen, die den Mut und den Willen hatten sie umzusetzen: Der ehrenamtliche Bürgermeister Jürgen Patschull, der „Öko“ im Ort, Burkhardt Kolbmüller und die LEADER-Managerin Ines Kinsky waren sich einig: Bioenergiedorf Bechstedt – warum eigentlich nicht?

Jetzt musste nur noch ein passendes Energiekonzept für Bechstedt gefunden und der Rest des Ortes überzeugt werden. Dazu machten sich die Bechstedter gemeinsam auf die

Reise: Mehrere Busexkursionen zu Bioenergiedörfern in Niedersachsen, Franken und sogar Österreich überzeugten den Großteil der Dorfbewohner/-innen von der Machbarkeit einer eigenen Energieversorgung. „Die Exkursionen haben gezeigt, dass Bioenergiedörfer ganz normale Dörfer mit ganz normalen Menschen sind – das hat uns allen Mut gemacht“, so Burkhardt Kolbmüller.

## Das Konzept

Für ihre Wärmeversorgung haben sich die Bechstedter etwas Eigenes überlegt: Die Haushalte werden über eine 1,2 km lange Nahwärmeleitung versorgt. Ein Hackschnitzel-Heizkessel und ein Holzvergaser-BHKW (Blockheizkraftwerk) speisen das Netz mit der nötigen Wärme. Im Sommer läuft nur das Holzvergaser-BHKW. Es hat eine Leistung von 45 Kilowatt (kW) elektrisch und 90 kW thermisch. Die Einnahmen aus der Stromspeisung senken den Heizpreis der Genossenschaftsmitglieder. Der Hackschnitzelkessel mit einer Leistung von 420 kW sichert in der kälteren

Jahreszeit zusätzlich die Wärmeversorgung des Ortes. Sowohl Hackschnitzelkessel als auch Holzvergaser werden mit Holz aus dem Naturpark Thüringer Wald versorgt: Aktuell liefert ein nahes Sägewerk sein Restholz. In Zukunft soll im Heizkessel Landschaftspflegematerial zum Einsatz kommen, zum Beispiel aus Pflegemaßnahmen am Grünen Band, aus Streuobstwiesen oder von Bahnstrecken.

### Die Umsetzung

Beflügelt von der Idee, mit diesem Konzept Pilotprojekt für viele kleine Orte in waldreichen Regionen zu werden, machten sich die Bechstedter an eine schnelle Umsetzung: Nach der Genossenschaftsgründung am 26. Februar 2012 begann im März die Planung. Am 9. September 2012 erfolgte der erste Spatenstich, und die Genossen verlegten mit vereinten Kräften ihr Nahwärmenetz. Die Inbetriebnahme der eigenen Wärmeversorgung erfolgte am 20. Dezember 2012. Bislang funktioniert die Wärmeversorgung ohne nennenswerte Probleme. Schwieriger gestaltete sich jedoch die Stromeinspeisung des Holzvergasers: Diese scheiterte zunächst am Widerstand des örtlichen Netzbetreibers – diese Hürde meisterte die Genossenschaft gemeinsam mit der NATURSTROM AG: Sie beriet die Genossenschaft und unterstützte sie im Rahmen des „Grüner Strom Label“ auch finanziell.

### Die Gesellschaftsform

„Die Genossenschaft ist eine Gesellschaftsform, bei der das Dorf zusammengehört“, so Burkhardt Kolbmüller. Daher kam auch nur die Gründung einer Genossenschaft für die Bechstedter in Frage – 31 von 50 Haushalten sind bisher an das Nahwärmenetz angeschlossen, 25 Mitglieder hat die Genossenschaft. Das Nahwärmenetz ist jedoch so konzipiert, dass in Zukunft auch der zögerliche Rest des Ortes angeschlossen werden kann. Die Genossen sind überzeugt, dass ihre „Wärmewende“ der richtige Weg ist – und die Ölpreisentwicklung ihnen Recht geben wird.

### Ein Gewinn für Alle

Schon jetzt bereichert die Energiegenossenschaft das Dorfleben: Am Stammtisch drehen sich die Gespräche nun auch um die Wärmeversorgung und neue Ideen der Wärmenutzung oder gleich die eigene Stromversorgung. Aber das ist Zukunftsmusik. Erst mal sind die Bechstedter froh, dass sie ihr Projekt erfolgreich umgesetzt haben. Jetzt wollen sie ihre Idee weitertragen, denn Bechstedt kann Vorbild sein für die vielen anderen kleinen Orte in waldreichen Regionen. Ein kleines Infozentrum ist geplant, Informationsveranstaltungen und Führungen sollen angeboten werden. So können andere – wie die Bechstedter einst selbst – von diesem Energiesystem der Zukunft lernen. Denn der schlaue Umgang mit Wärme hält die Wertschöpfung in der Region, die Wärmepreise in Schach und ist zentraler Baustein für Energiewende und Klimaschutz.

